

Um einen kompletten Bericht über den Rasierer abzugeben, muss man diesen sicherlich länger als eine Woche testen. Deshalb möchte ich in diesem Bericht nur auf die „Äußerlichkeiten“ eingehen. Der Praxisbericht folgt dann später.

Packen wir den Rasierer mal aus. Da ist schon sehr viel Pappe im Karton. Jedes Teil ist einzeln in eine Papphülle eingepackt. Das macht den Transport (insbesondere Versand) schon sehr sicher, da kann eigentlich nichts kaputt gehen. Der erste Eindruck vom Rasierer ist schon klasse. Das Design ist super, sieht einfach nur edel aus. Er liegt auch richtig gut in der Hand. Die Idee mit dem Reinigungsapparat ist auch irgendwie clever, wobei der Aufpreis von 50 EUR auf den schon nicht gerade billigen Rasierer in der Grundausstattung zumindest sehr gewagt ist.

Wo Licht ist, ist aber auch Schatten. Zunächst einmal die beiliegende Anleitung. Dieser komische Kurzüberblick ist schon etwas albern. Eine Bilderbüchlein, das als Anleitung für alle SensoTouch 3D-Rasierer gelten soll. Kein Wort der Erklärung. Es stimmt einfach nicht, dass ein Bild mehr sagt als tausend Worte, insbesondere dann nicht, wenn die Bilder nur sehr schwer verständlich und unübersichtlich sind. Viele Leute sind mit diesem Heftchen (wenn man es dann erst einmal gefunden hat) mit Sicherheit überfordert. Es ist nur eine Frage der Zeit, bis die ersten die Halterung für den Rasierer im Reinigungsgerät abbrechen.

Der Langhaarschneider, was soll man dazu sagen, es ist einer da. Wie dieser sich in der Praxis bewährt schreibe ich im Praxisbericht.

Schauen wir uns mal das Zubehör an.

Die Ladestation: Sieht auf den ersten Blick sehr wackelig aus. Mein erster Eindruck, die bleibt doch nie stehen. Schaut man auf die Unterseite, sieht man eine wirklich geniale Idee, Saugnäpfe. Damit kann man die Ladestation schon auf der Ablage im Bad „festkleben“. Gute Idee.

Das Reinigungsgerät: Ist schon ein ganz schöner Klops. Dafür muss man erst einmal Platz finden. Steht aber sehr stabil. Die Markierung für die Füllhöhe von der Reinigungsflüssigkeit ist sehr schwer zu erkennen da alles Schwarz ist, geht aber irgendwie. Schade auch, dass man von außen nicht erkennen kann, ob Reinigungsflüssigkeit im Gerät ist. Hierzu muss man erst den Behälter entfernen. Die Buchse für das Stromkabel ist wie bei der Ladestation etwas „fummelig“, im Gegensatz zur Ladestation kann man jedoch das Gerät nicht kurz anheben um besser ranzukommen ohne Gefahr zu laufen, Reinigungsflüssigkeit zu verschütten. Nicht unbedingt für Grobmotoriker zu empfehlen.

Die Reisetasche: Schick, aber was soll man damit. Das Problem haben aber alle Rasiererhersteller. Der Rasierer passt rein, wo packe ich aber das Ladegerät hin. Insbesondere bei dem filigranen Gerät vom Sensotouch wäre eine stabilere oder zumindest größere Tasche empfehlenswert. Bei meinem alten Rasierer von Phillips war das Ladegerät so robust, dass man dieses in den Koffer packen konnte ohne Gefahr zu laufen, dass das Gerät Schaden nimmt. Das Gerät vom SensoTouch würde glaube ich nicht die erste Reise überleben. Warum baut eigentlich kein Hersteller einen Rasierer für den man kein Ladegerät braucht, bzw. bringt dieses im Netzteil des Kabels unter, so dass man auf den Transport dieser Stationen verzichten kann.

Der äußere Eindruck wirkt so, als ob der Rasierer primär von Designern entworfen wurde, und die Praxistauglichkeit erst an zweiter Stelle steht. Er sieht schon sehr schick aus, ist aber nicht unbedingt sehr praktisch.